

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rbl. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
 pr. Post:
 Ausland, vierteljährlich Rbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Rbl. 3.30, monatlich Rbl. 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:

Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Telefon Nr. 362

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Pettzeile oder deren Raum im Inseratenteil 6 Kop.,
 auf der ersten Seite 10 Kop., Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Samml. u. Annoncen-Expedition des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Concertgarten beim Hotel Mannteuffel.

Heute und täglich:

Concert

des Streichorchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn RICHARD ANTONIUS.

Anfang an Wochentagen um 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr Abends. Entré 25 Kop., Kinder 10 Kop.

Abonnements-Billets haben Gültigkeit.

Hôtel Janson
 Berlin
 Mittelstrasse 53
 Bürgerliches Hôtel der
 Neuzeit.

KONIAK SZUSTOWA

(H. I. ШУСТОВЪ съ Сынъ)

Moskau, Eriwan, Kischeneu.

Natürlicher, kaukasischer COGNAC,
 feine Liqueure, Schnäpse und Nalwki

Paris 1900.

Turin 1902.

„GRAND PRIX“

Hauptniederlage für das Königreich Polen

in Warschau, Leszno № 14.

Telephon № 946

Stahlpanzer-Cassenschränke

neuester Konstruktion, feuer- und die-
 bessicher, Cassetten, eiserne Koffer,
 Copierpressen u. a. dgl. Gegenstände
 empfiehlt. (50—45)

Die älteste Fabrik für
 feuerfeste Cassenschränke
 im Königreich Polen und im Kaiserreich, seit dem
 Jahre 1840 bestehend,

ROBERT BOHTE

Warschau, Nowy-Swiat 34.

Preislisten gratis und franko.

Telefon № 1045

Ich wohne jetzt
 Petrifauerstraße Nr. 71, I. St.
 vis-à-vis der Passage Meyer,
 Haus Pfeifer.

Leopold Günther. Zahnarzt.

Zahnarzt
Klinkovsteyn
 ist zurückgekehrt.

Politische Rundschau.

— Bulgarien. Mit bemerkenswerther Hartnäckigkeit erhalten sich trotz aller Dementis der Familie Coburg-Cohary, trotz der pathetischen Versicherungen des Bulgaren-Fürsten Ferdinand selbst, die Gerüchte von einer Unterminierung des Thrones der gegenwärtigen bulgarischen Dynastie. Wo Rauch ist, ist auch Feuer. Möglich, wahrscheinlich sogar, daß diese zuerst in Belgrad aufgetauchten Gerüchte die Situation des Coburgers seinem Lande gegenüber zu schwarz malen. Aber daß sie nicht völlig in der Luft schweben, wie Fürst Ferdinand die Welt glauben machen möchte, darf als sicher gelten.

Die Belgrader Erzählungen von dem Geheimplane der Zankowisten und Radoslawisten sind zweifellos insoweit übertrieben, als von diesem Aktionsprogramm behauptet wird, es sehe die Verschmelzung Bulgariens und Serbiens unter der Personalunion der Karageorgewitsch vor und wolle durch diese Verschmelzung beider Staaten sie befähigen, die makedonische Frage auf eigene Faust zu lösen, d. h. die makedonischen Provinzen der Türkei sich anzugliedern. Selbst bulgarische Politiker, die ja mit Realitäten zu rechnen nicht gewohnt sind, müssen eine solche Möglichkeit aus dem Bereiche ihrer Pläne lassen. An eine Verbrüderung der mit einander wie Kacke und Hund stehenden Serben und Bulgaren, an ein gemeinsames Operieren dieser beiden Volksstämme ist nicht zu denken. Aber selbst wenn die Anhänger Zankow's und Radoslawow's wirklich über diese Unmöglichkeit sich hinwegsetzen sollten, die Haltung Rußlands und Oesterreichs während der jüngsten makedonischen Wirren und die oberflächlichste Betrachtung der russisch-österreichischen Interessen auf dem Balkan müßte sie überzeugen, daß an eine Verwirklichung eines solchen Unionsplanes nicht zu denken ist. Weder Oesterreich noch Rußland kann dulden, daß sich auf dem Balkan eine Macht aufthue, die beiden bei der Verfolgung ihrer Balkan-Interessen hinderlich sein könnte. Beide Großmächte haben ein Interesse daran, im südöstlichen Europa das System der Gegengewichte, wie es die kleinen Mächte dort unten darstellen, zu erhalten. Anders als mit der Mittheilung dieses phantastischen Planes steht es mit der Belgrader Mel-

dung von einer auf den Sturz der Dynastie Coburg gerichteten Verschwörung oder, wenn man will, offenen Bewegung in Bulgarien. Eine solche ist trotz aller Dementis aus dem Hause Coburg-Cohary thatsächlich vorhanden. Sie datirt nicht erst von heute und gestern; sie besteht bereits seit Jahren. Und Fürst Ferdinand selbst ist es gewesen, der sie großgezogen hat; Fürst Ferdinand selbst ist es auch gewesen, der durch persönliche ehrsüchtige Politik sich selbst gehindert hat, einer solchen Bewegung im Innern gegenüber Schutz bei mächtigen äußeren Freunden zu finden.

Fürst Ferdinand hat es weder verstanden, sich beim bulgarischen Volke, noch auch, was für ihn vielleicht wichtiger wäre, bei der Armee beliebt zu machen. Wir lassen es dahin gestellt, ob das, was neuerdings über die Entdeckung eines großen Militärcomplottes gegen den Fürsten aus Sofia gemeldet wird, zutrifft oder nicht — glaublich ist die Meldung immerhin. Militärverschwörungen sind seit den Tagen des Baltensbergers in Bulgarien nichts neues. Erst im vorigen Jahre bei der Schiplafeler kam eine Verschwörung gegen das Leben des Fürsten ans Tageslicht, an der in der Hauptsache Officiere theilhaftig waren. Thatsache ist für jetzt jedenfalls, daß im bulgarischen Heere gegen Ferdinand eine Gerechtigkeit vorhanden ist, und was diese Gerechtigkeit für den Thron des Coburgers gefährlich macht, ist der Umstand, daß sie aus derselben Quelle stammt, der auch die Erbitterung der Civilbevölkerung gegen ihren Fürsten größtentheils zuzuschreiben ist: aus Ferdinands unglückseliger Politik in der makedonischen Frage.

Der Fürst hat bekanntlich die Antriebe des makedonischen Comités ganz offen begünstigt. Er hoffte damit beim Heere und bei der Bevölkerung, die sammt und sonders für die stammesverwandten Makedonier gegen die verhasste Türkei Partei nehmen, sich diejenige Popularität zu erringen, deren er bedurfte, um nicht nur seinen Thron zu sichern, sondern auch die Hände nach dem inbrünstig begehrten Königsdiadem mit Aussicht auf Erfolg ausstrecken zu können. Im Anfang schien es auch so, als sollte die Absicht des Fürsten glücken; über die Begünstigung der Makedonier durch Ferdinand verzicht man ihm manche unkluge That in der inneren Politik des Landes und alles schien nach Wunsch zu gehen. Bulgarien rüstete, mit der Porte war die erforderliche diplomatische Bestimmung bald herbeigeführt, und offenbar hoffte Ferdinand nach dem Beispiel Griechenlands auch bei einem Kriege zu ernten, der ihn nicht als Sieger sah.

Aber so zweckmäßig der Plan auch dem Fürsten schien, die Paule hatte ein Loch. Gines hatte Fürst Ferdinand nicht bedacht: die Thatsache, daß Rußland nichts an kriegerischen Entwicklungen und alles an der Vermeidung solcher gelegen war. Er glaubte einen Krieg gegen die Türkei ohne Einspruch Rußlands führen zu können. Das war der Grundirrtum seiner von dynastischen Interessen dictirten Politik. Rußland legte sein Velo gegen eine kriegerische Action ein und so mußte er das schon halbgezückte Schwert nach langem Sträuben in die Scheide stoßen.

Er selbst hatte durch sein Verhalten dazu beigetragen, die macedonische Begeisterung im bulgarischen Heere und im Volke zum Ueberfließen zu bringen, und als er jetzt auf Rußlands gebietenden Bink einschwenken mußte, da erging es ihm, wie es allen Agitatoren ergeht, die auf halbem Wege Kehrt machen müssen: die Menge, die ihm eben noch mit Begeisterung folgte,

Inland.

St. Petersburg

Militärisches. Einem Allerhöchsten Befehl zufolge ist das 9. Altgermanlandsche Infanterie-Regiment des General-Feldmarschalls Fürsten Michael Goltzy...

Als Zeichen besonderen Monarchischen Wohlwollens für Treue und Ergebenheit für Thron und Vaterland, verleiht Seine Majestät der Kaiser dem 9. Ingermanlandschen Infanterie-Regiment...

Nach Schluss der Lagerperiode ist es, wie die Blätter melden, geflattet worden, die Mannschaften der Truppen der Garde und des Petersburger Militärbereichs...

Im Jahre 1899 wurden bekanntlich die Eingeborenen Kaufmanns zum ersten Mal zum aktiven Militärdienst in den Militärbezirken außerhalb des Kaukasus herangezogen.

Die Sarkophage für den Kaiser Alexander II. und für die in Gott ruhende Kaiserin Maria Alexandrowna, die in der Kaiserlichen Steinschleiferei zu St. Petersburg angefertigt werden...

Bestimmungen über die Einfuhr von ausländischen Waaren.

Vor zwei Jahren, im August 1901, hatten wir anlässlich der Promulgierung der Regeln über die Zollvereinbarung Gelegenheit, über die mit der Schaffung der genannten Regeln einsetzende Reform im Zollwesen zu sprechen.

Dass das bestehende Zollreglement keineswegs den Bedürfnissen des Verkehrs entsprach, wurde bereits seit Jahrzehnten empfunden, doch konnte man sich nicht zu einer Revision entschließen...

zu den Grundprinzipien unserer Gesetzgebung stand, welche administrative Ergänzungen zu Gesetzen in nur beschränkter Maße zulässt...

Aus diesen Erwägungen heraus wurde bei dem Finanzministerium eine Spezialkommission formiert, der die überaus mühsame Arbeit einer vollständigen Revision der Zollgesetzgebung übertragen wurde...

Der wesentlichste Mangel der zur Zeit noch in Kraft bestehenden Bestimmungen über die Einfuhr von ausländischen Waaren besteht in ihrer Unhandlichkeit, Unübersichtlichkeit und in dem mit diabolischer Strenge Hand in Hand gehenden archaischen Formalismus.

Die wesentlichsten Abänderungen in den gegenwärtig noch in Kraft bestehenden Bestimmungen über die Einfuhr von ausländischen Waaren bestehen in Folgendem:

Dem Finanzminister ist es freigestellt, auf Rechnung der Interessenten temporäre Zollämter an solchen Orten zu errichten, wo keine Zollinstitutionen bestehen.

Die Bestimmungen des Reglements von 1819 über die Vorstellung von Original-Frachtdokumenten (Konsoffamenten und Frachtbriefen) sind aus fiskalischen Erwägungen beibehalten worden.

Eine wesentliche neue Bestimmung ist die Vorweisung eines Manifestes, wie sie in allen ausländischen Häfen erforderlich ist und auch bei uns bis vor zwölf Jahren bestand.

In der Praxis sind die Fälle nicht selten, daß ein Schiffer beim Einlaufen im Hafen nicht im Stande ist, Konsoffamente vorzuweisen, weil er bei schleuniger Abfahrt aus einem ausländischen Hafen sich mit den nötigen Konsoffamenten nicht versehen konnte.

In den gegenwärtig noch bestehenden Bestimmungen ist der Uebereinstimmung der Nummer und Signatur der einzelnen Kollis mit den Frachtdokumenten eine große Bedeutung beigelegt.

Die neuen Bestimmungen gehen von der Anschauung aus, daß die Nummern und Signaturen für die Zollkontrolle keine wesentliche Bedeutung haben — da für den Zoll nur die Zahl der Kollis, ihr Bruttogewicht und bis zu einem gewissen Grade die Angabe über die Art der Waare wichtig ist.

Das Fehlen von Fahrzeugen wird auf Grund von Manifesten vollzogen, wenn in denselben alle erforderlichen Angaben enthalten sind, andernfalls geschieht das Fehlen auf Grund eines vom Schiffer ausgefertigten Ladungsverzeichnisses.

Nach den neuen Bestimmungen ist der Schiffer nicht für den Inhalt von Kollis verantwortlich, die sich beim Löschen als identisch mit den Anga-

ben der Frachtdokumente erwiesen. Hiermit ist ein neues Prinzip geschaffen, denn gegenwärtig ist ein neues Prinzip geschaffen, denn gegenwärtig ist ein neues Prinzip geschaffen...

Die im Jahre 1878 geschaffenen Regeln über die Einfuhr von Waaren auf Landstraßen und Flüssen sind im Wesentlichen unverändert beibehalten worden, sie sind nur mit dem Handelsvertrag mit Deutschland v. J. 1894 in Einklang gebracht worden.

Hinsichtlich der Ueberführung von Waaren aus Grenz-Zollämtern in Binnen-Zollämter ist zu bemerken, daß die neuen Bestimmungen für die Speditionsfirma insofern eine Einschränkung enthalten, als die Ueberführung ohne Bestellungen einer Kaution ausschließlich Kaufleuten eingeräumt wird.

Die Bestimmungen über die Maßregelungen und Strafzahlungen sind erheblich gemildert worden, für Uebertretungen der Zollvorschriften, die ver-zollbare Waaren ohne Erlegung der Zollgebühren durchbringen können, ist das bisherige System der Maßregelung beibehalten, d. h. die Bemessung der Strafe nach der Höhe des für die vermeintliche Waare zu erlegenden Zolles.

Die Bestimmungen des Reglements von 1819 über die Vorstellung von Original-Frachtdokumenten (Konsoffamenten und Frachtbriefen) sind aus fiskalischen Erwägungen beibehalten worden.

Eine wesentliche neue Bestimmung ist die Vorweisung eines Manifestes, wie sie in allen ausländischen Häfen erforderlich ist und auch bei uns bis vor zwölf Jahren bestand.

Für Nichtvorstellungen von gesetzlich erforderlichen Dokumenten, die nicht zur Verheimlichung von Waaren führen kann, wie etwa für Nichtvorstellung eines Manifestes, oder von Konsoffamenten, die im Manifest genannt sind, wie für Formfehler in diesen Dokumenten, werden die Strafen nicht nach Maßgabe der Zollgebühren erhoben, sondern sie sind fixiert.

Bei der Bemessung der Strafen und Maßregelungen wird das von dem neuen Kriminalcodex adoptierte Prinzip befolgt, nach welchem nur das höchste Strafmaß festgesetzt wird.

Die neuen Bestimmungen treten in Kraft mit dem 1. Januar 1904.

(St. Pet. Blg.)

Aus den Geheimnissen der englischen Bank.

Von H. Armin.

Wohl jedes Bankinstitut hat mehr oder weniger Krisen zu überwinden, wenn nicht gar Zeiten erster Sorge und Gefahr durchzumachen gehabt. Auch der Bank von England ist es...

Zwar war die Geschäftslage der Bank ein wenig durchaus geregelt und solide, doch als die Direktoren beschließen mußten, daß die Geldvorräte im den Schatzkammern nicht zur Befriedigung aller Forderungen ausreichen würden — denn niemand wollte Papiergeld nehmen — wurde ihre Lage...

Die Direktoren zeigten sich aber der Situation gewachsen. Sie gaben Befehl, daß alle Ansprüche in Schillingen und Pence ausbezahlt seien, und dieser Befehl wurde heilsam, hatte bald die gewünschte Wirkung. Durch das Auszahlen großer Summen in kleineren Silbermünzen sehr langsam mögliche Abfertigung der englischen Gläubiger, sowie das umständliche Fortschaffen der schweren Goldstücke bewirkte eine merkliche Abnahme des Andranges.

Viele dröhlige Geschichten erzählt man sich von englischen Provinzialbanken und den Mandatären, welche von den Direktoren zur Erhaltung...

gewinnung des Kredits vorgenommen. In einem Falle füllte man eine Anzahl mit Nüssen mit Kieselsteinen und verpackte mit Aufschriften wie „Silber“, „Gold“. Diese fingierten Schätze wurden alsdann und Nebel an die Stadtgrenze gebracht. Am nächsten Morgen auf einem offenen Wagen die Hauptstraßen wieder nach der Bank. Das eindrucksvolle Schauspiel sowie das vorbereitete Gerücht, daß die Bank von dem bedrängten Institut zu Hilfe gestellt, sollen das besorgte Publikum dann beruhigt haben.

Die andere Bank hatte hinter ihren vergitterten Fenstern und in der Nähe des Kassierers die erregten Nerven ängstlicher Begabung der ostentativer Weise offene Säcke, die buchstäblich von Gold überflossen. Ein Fall! Jene Säcke enthielten nicht's als Kleinkost, und nur die oberste Schicht aus Goldmünzen.

Die Gründung der ersten Banken durch die Preyer bis auf die heutige Zeit hat es ein zweites Finanzinstitut gegeben, das in Fälschungen, Diebstahl und Unterschlagung heimgekehrt worden ist wie die Bank von Sonderbarerweise befanden sich die Notizen schon 64 Jahre in Umlauf, ehe es händler Richard William Vaughan im 1758 zum ersten Male versuchte, solche nachzumachen. Nicht Roth und Goldfäden ließen ihn auf die Bahn des Verbrechens, lediglich das ja leider auch in der neuesten oft zu Tage tretende eisse Verlangen, erscheinen zu wollen, als er wirklich war. Zum Zwecke übergab er das gefälschte Papierbeweis seiner vermeintlichen Wohlhaben-jungen Dame, mit der er verlobt war. An wurde jedoch von einem seiner Helfershelfer verrathen und mußte das Kapitalverbrechen im Tode büßen.

Der selbst dem geübtesten Fälscher dürfte es fallen, eine gute Nachahmung der Notenbank von England anzufertigen. Das zu verwendete Papier wird nach einem bestimmten Geheimverfahren hergestellt, und beim eines solchen Scheines durch die Finger man leicht, daß derselbe nicht überall ist. Auch sind die Wasserzeichen höchst feine, und zum Bedrücken der Noten wird eine besondere tief schwarze Farbe verwendet. Dazu noch viele Geheimzeichen, die von Zeit zu Zeit verändert werden.

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts geschah eine Fälschungsaktion aus der Papier zu Laversham, in welcher das Bankpapier unter Beobachtung jeder nur denkbaren Vorsichtsmaßregel fabriziert wird, eine größere von diesem zu verwenden. Glücklicherweise aber noch nicht den letzten Prozeß des durchgemacht. Da der Diebstahl als entdeckt wurde, konnte ein Zirkularien der „gestohlenen“ Papier gefertigten, sonst ungenutzten Fälschplatte, unter Hinweis auf den Glanz derselben, verhindert werden.

Einer der gefährlichsten Fälscher, mit denen die Bank von England je zu thun gehabt, ist Charles Price. Er war ein hervorragender Graveur, und als Meister der Verkleidungskunst gelang es ihm, sein verbrecherisches Treiben lange Zeit ungestört fortzusetzen. Schließlich erzielte ihn jedoch das Geschick, als er seiner Gewohnheit gemäß bei seinen kleinen Einkäufen eine gefälschte Note einzuwechseln versuchte. Price, der sich als ein alter Buchhändler entpuppte, beging in seiner Zelle Selbstmord.

Tageschronik.

Am gestrigen Allerhöchsten Namenstage Ihrer Majestät der Kaiserin Maria-Fredorowna wurde in sämtlichen Gotteshäusern unserer Stadt Galagottesdienst abgehalten. Alle Gebäude trugen Flaggenschmuck und Abends war die Stadt festlich illuminiert.

Todtschlag. Die hiesigen Einwohner Wilhelm Nagle und Stanislaw Schmidt begaben sich in diesen Tagen nach dem Dorfe Wierzyn, Gemeinde Rozprza, im Petrikauer Gouvernement, wo sie mit ihrem Verwandten Josef Grabiec wegen eines Landstücks in Erbstreitigkeiten lagen. Sie wollten das auf dem streitigen Boden gefähte Getreide ernten, wurden aber von Grabiec daran verhindert, worauf zwischen ihnen ein Wortwechsel entstand und die Gemüter sich derart erhitzten, daß der Streit in eine Prügelei ausartete. Das unvorhergesehene Ende war, daß die beiden Ankömmlinge den S. erschlugen und sich dann aus dem Staube machten. Vorgesert wurden die beiden Mörder in Łódz von der Detektivpolizei verhaftet und ins Gefängnis abgeführt.

Unterstützung der Leberschwemmten. Mit Genehmigung des stellvertretenden Generalgouverneurs sind in Łódz von der Leberschwemmung heimgekehrten Gouvernements Radom, Kielce, Kallisch, Plock, Warschau und Lublin Kreiscomités zur Sammlung und Vertheilung freiwilliger Spenden gebildet worden. Beiträge können entweder unmittelbar an die Comités oder an den Gouverneur gerichtet werden, im letzteren Falle mit Angabe des Ortes, für den die Spende bestimmt ist.

Die Zeichnung auf die neue Anleihe der Stadt Warschau im Betrage von 33 Millionen Rbl. hat folgendes Resultat ergeben: Crédit Lyonnais 6,600,000 Rbl., Deutsche Bank 11 Millionen, Warschauer Commerzbank 6 Millionen, Łódzjer Handelsbank 800,000 Rbl., Warschauer Diskontbank 4,750,000 Rbl., Natanson 1,200,000 Rbl. und S. Bawelberg 600,000 Rbl. Die Anleihe ist also mit 450,000 Rbl. überzeichnet worden.

Die Verwaltung der Łódzjer Fabrikbahn beugt zur allgemeinen Kenntniß, daß für Walfahrer, die zum Maria-Himmelfahrtstag (15. August) nach Gzenstochau wollen, ein Vertrag mit Waggonen vierter Classe nach folgendem Plan abgeschlossen werden wird:

Abfahrt aus Łódz in der Nacht vom 14. auf den 15. August um 2 Uhr 26 Minuten, Ankunft in Gzenstochau 7 Uhr 55 Minuten, Morgens, Abfahrt aus Gzenstochau in der Nacht vom 16. auf den 17. August um 3 Uhr 10 Minuten, Ankunft in Łódz um 10 Uhr Morgens. In Łódz brauchen die Passagiere nicht umzusteigen. Der Fahrpreis hin und zurück beträgt für Erwachsene 2 Rbl., für Kinder von 5-10 Jahren 50 Kop. Die Billette werden am 12., 13. und 14. August von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und am 15. vor Abgang des Zuges verkauft. Der Billetteverkauf darf die Zahl 1200 nicht übersteigen.

Unfälle. Der fünfjährige Jankel Berlowicz wurde auf der Pfeifferstraße von einem Wagen überfahren und erlitt einen Bruch des linken Arms. Der Arzt der Rettungstation brachte den Knaben ins Pognandische Hospital.

Auf der Kamienna-Straße Nr. 2 erhielt der dreijährige Moses Tanski vom Hausknecht mit einem Riemen einen so heftigen Schlag über die Schulter, daß er eine ernsthafte Verletzung erlitt und die Hilfe der Rettungstation in Anspruch nehmen mußte.

Der 33jährige Weber Jan Paradowski wurde auf der Sredniastraße vor dem Hause Nr. 109 von einem Lastwagen überfahren und trug einen Bruch des Schlüsselbeins davon.

Auf der Petrikauer Straße Nr. 219 fiel dem Arbeiter Josef Zechowski ein Rad auf den Fuß und verursachte ihm einen Knochenbruch. Der Verunglückte wurde mit dem Rettungswagen ins Hospital des Rothem Kreuzes gebracht.

Der 35jährige Josef Sadowski wurde in Baluty an der Ecke der Zielona und Breziner Straße von Unbekannten überfallen und erhielt einen Messerstich in die Brust.

Ertrunken. Im Dorfe Biskupia Bolo, Gemeinde Gzarnocin, ertrank in diesen Tagen ein dreijähriges Mädchen mit Namen Rosalie Gabula in einer mit Wasser gefüllten Grube.

Die Photographen in unserer Stadt beabsichtigen einen Verein zu gegenseitiger Unterstützung zu gründen und sind bei der zuständigen Behörde um die Genehmigung eingekommen.

Wegen Uebertretung der sanitären Vorschriften war gegen die Frucht- und Sodawasserhändler D. Dink, Dlojew & Schwaibnow, Schlama Königsberger und Moschel Mularz das Strafverfahren eingeleitet worden und wurden dieselben vorgestern vom Friedensrichter des 11. Bezirks, sämtlich zu Geldstrafen in Höhe von 8 bis 15 Rbl. verurteilt. Angeklagt waren die Händler wegen Verkaufs von gefälschten Frucht-säften sowie mit giftigen Farben gefärbten Bonbons, welche letztere aus der Fabrik von S. S. Scharf in Gzenstochau stammten.

Von der Wiener Bahn. Die Kosten der Erbauung einer neuen Brücke bei Rozprza an Stelle der alten, von der letzten Leberschwemmung zerstörten, sowie des Hülfsgleises an der Unglücksstätte, betragen, wie nunmehr festgestellt, 50,000 Rbl.

Falb's Wetterprophetieungen für den Monat August, die für die ersten Tage trockenes Wetter ankündigen, sind bisher nicht eingetroffen, denn seit dem 1. August regnet es wieder jeden Tag, ja in der Montagsnacht und gestrigen Morgen gingen abermals solche Regengüsse nieder, daß die Straßen wieder überflutet waren, und dabei fällt das Barometer weiter, als ob es überhaupt noch schlimmer kommen könnte. Unsere Landleute befinden sich in der denkbar schlimmsten Lage; in den von der Leberschwemmung heimgesuchten Gegenden steht das Wasser noch immer auf den Feldern und Wiesen, das Getreide, ob gemäht oder nicht, wächst aus und die Kartoffeln sind verfault. Etwas besser sieht es in den überschwemmungsfreieren Gegenden mit sandigem Boden aus, aber auch von dort werden Kartoffeln auf den Markt gebracht, die nach wenigen Tagen schwarz werden und so ist leider mit aller Sicherheit anzunehmen, daß dieses Hauptnahrungsmittel der Armen im kommenden Winter sehr theuer werden wird. Wenig ergiebig wird auch die Ernte von Obst und Beeren sein, denn diesen Früchten hat die Sonne gefehlt, viel fällt vorzeitig unreif ab und was reifen sollte, wird wässrig und wenig dauerhaft sein. Eine theilweise Besserung in jeder Beziehung würde wohl noch eintreten, wenn wir jetzt anhaltendes trockenes und heißes Wetter bekämen, aber dazu ist vorläufig, nach dem Barometerstande zu urtheilen, sehr wenig Aussicht vorhanden.

Vorgesert fand die Generalversammlung der Aktionäre der **Gutmanufaktur von Hermann Schlee** statt. Der Geschäftsbericht für das verlossene und das Budget für das laufende Jahr wurden bestätigt, zum Direktor Herr S. Triebe, zum Candidaten Herr M. Fischer, zu Mitgliedern der Revisionskommission die Herren Albrecht, Meiniße und M. Schlee gewählt. Der Reingewinn, der 106,717 Rbl. 59 Kop. beträgt, wurde auf folgende Weise vertheilt: Zum Amortisations-Capital 17,081 Rbl. 34 Kop., zum Reservecapital 5000 Rbl., Dividende (13 pCt.) 78,000 Rbl. und Gewinnvorlag auf das neue Jahr 6836 Rbl. 25 Kop.

Das Verbot in der Erziehung. Es giebt Eltern, die ihren Kindern gern recht viel verbieten, weil sie glauben, ihnen dadurch das Behorchen leicht zu machen. Aber gerade das Gegenheil erwächst hieraus. Auch das kleinste Kind muß einen gewissen Spielraum für seine persönliche Freiheit, seine individuelle Betätigung haben, es darf nicht bei allem, was es thut und möchte, stets an Verbote stoßen, denn das erweckt oft gerade Trost und den Gung, heimlich zu versuchen und auszuführen, was es offen nicht darf. Kinder, denen gar zu viel auf diese Weise verboten wird, werden leicht eingeschüchtert, verängstigt, eine gewisse Scheu kennzeichnet ihr ganzes Wesen, sie verlieren die reizende, frohe Kindlichkeit und sonnige Heiterkeit, die ihr größtes Glück und der beste Balsam fürs ganze Leben sind und sein sollen.

Dies gilt vor allem da, wo Eltern aus übertriebener Strenge ihren Kleinen nicht nur schädliche

Hygiene der Eisenbahnen.

Von Dr. med. F. Bernhard.

Die Gesundheitspflege auf den Eisenbahnen Kapitel, das bisher leider noch nicht die rechte praktische Anwendung hat finden erst seit wenigen Jahren hat man angefangen in Fragen der Neuerrichtung und der Station auch hygienischen Gesichtspunkten maßen Rechnung zu tragen; es dürfte auch für einen weiteren Vorkreis nicht uninteressant sein, wenn wir die wichtigsten Forderungen, welche die Gesundheitslehre an den Eisenbahnen zu stellen hat, in aller Kürze zu den versuchen.

Der sich der Eisenbahn anvertraut, hat wohl recht zu verlangen, daß alle Vorsichtsmaß-gestritten werden, um einer Schädigung an dem Leben vorzubeugen. Dahin gehört in Linie auch der Schutz vor Eisenbahnunfällen. Es sind das Fragen, welche mehr den der und Verwaltungsbeamten angehen, allein die Abhängigkeit des gesamten Eisenbahn-netzes von der Geistesgegenwart und Leistungsfähigkeit des Zug- und Überwachungs-personals ist Gesundheitschutz dieser Beamten der erste und wichtigste Theil der ganzen Eisenbahn-hygiene.

Vor allem ist es notwendig, daß der wertvolle Dienst der Bahnbeamten nicht ungeausbelehrt wird. Auch das kräftigste System muß erschaffen und in seiner Leistungsfähigkeit nachlassen, wenn dem natürlichen Bedürfnis nach Erholung nicht stattgegeben. Mit dem regelmäßigen Wechsel zwischen Arbeit und angemessener Erholungs-pause allein aber nicht getan, es ist unbedingt notwendig, daß alljährlich oder wenigstens alle zwei der Beamte einige Zeit Urlaub erhält, um völlige Freiheit von den Dienstgeschäften die auf der Monate verloren gegangene Spannung wieder zu gewinnen. Auch die ausgebehrten Kranken- und Melonvaleszentenfürsorge ist Förderung, welche nicht allein aus humanen Gründen, sondern im allgemeinen öffentlichen Interesse erhoben werden muß. Endlich bringt die anstrengende und verantwortungsvolle Arbeit mit sich, daß trotz aller Fürsorge dem Beamten die volle Leistungsfähigkeit früher geht, als es in zahlreichen anderen Berufen der Fall ist; es könnte darum die Befähigung nur gewinnen, wenn das niedere

technische Personal schon in verhältnismäßig jungen Jahren mit angemessenem Gehalt in den Ruhestand versetzt wird. Uebrigens ist in der letzten Jahren für den gesundheitlichen Schutz des Eisenbahnpersonals recht viel geschehen, und es ist zu hoffen, daß mit der Zeit alle berechtigten Wünsche Erfüllung finden werden. Wir wollen uns darum hier eingehender mit dem Gesundheitschutz der Reisenden beschäftigen.

Zu den schwersten, nie völlig zu beseitigenden Uebelständen der Eisenbahn gehört die Gefahr, auf der Reise eine ansteckende Krankheit zu erwerben. So mancher, der unterwegs erkrankt ist, möchte gern noch rasch in die Heimath zu seinen Angehörigen und ist unüberlegt oder rücksichtslos genug, seine Mitreisenden der Gefahr einer Ansteckung auszuliefern. Alljährlich beinahe können die Ärzte es beobachten, wie durch solche Personen der Typhus meilenweit von seinem Ausgangspunkt verschleppt wird. Besonders häufig werden Kinder, die an Scharlach oder Diphtherie erkrankt sind, mit der Bahn befördert; manchmal mögen die Eltern von der Natur des Leidens keine Ahnung haben, nicht so selten sind sie sich aber wohl der Gefahr bewußt, welcher sie andere junge Wesen aussetzen. Kein noch so strenges Verbot wird solche Vorkommnisse ganz verhindern können, nur die Selbstsücht des Publikums auf der Grundlage höherer Bildung und Sittung kann hier Wandel schaffen. Wird im fahrenden Zuge eine ansteckende Krankheit entdeckt, dann bleibt nur zweierlei übrig: entweder der Reisende wird an der nächsten, größeren Station ausgehört und ins Krankenhaus befördert, oder—was jedenfalls humaner und zweckmäßiger ist—man befördert ihn an das Ziel seiner Reise, entfernt aber aus dem betr. Abtheil alle Reisenden, welche nicht zu ihm gehören. Natürlich muß der ganze Raum hinterher gründlich desinfiziert werden.

Praktisch von höherer Bedeutung ist die Gefahr, in der Eisenbahn die Krankheitserreger der Tuberkulose aufzunehmen. Während der Typhus- und Choleraerkrankung doch nur durch seine Entleerungen die Krankheit verbreitet, so daß der Vorsichtige der Gefahr leicht ausweichen kann, ist der Tuberkuloseerregter nicht allein im Auswurf enthalten, auch beim Husten, Sprechen, Niesen usw. werden zugleich mit seinen Flüssigkeitströpfchen Tuberkel-bakterien in die Luft geschleudert, die sich dort längere Zeit schwebend erhalten und dann natürlich eingeathmet werden können. Nun ist diese Gefahr für den Gesunden allerdings nicht so bedeutend, wie es wohl scheinen möchte; nur in einem geschwächten, widerstandsunfähigen Organismus kön-

nen die Krankheitserreger sich ansiedeln und weiterverbreiten, allein die Thatsache, daß ein großer Prozentsatz der heutigen Menschheit die Anlage zur Lungentuberkulose besitzt, sollte doch zu energischeren Vorsichtsmaßnahmen anregen. Ein Eisenbahnabtheil ist ja doch ein recht kleiner, gewöhnlich nur mangelhaft gelüfterter Raum, in welchem oft eine unverhältnismäßig große Zahl von Personen Platz finden muß. Bazillenhaltiger Auswurf, der am Boden angetrocknet ist, kann mit dem Staub leicht in die Luft gelangen und bei unzureichender Ventilation eingathmet werden. An Gelegenheit zur Staubauswirbelung fehlt es nun in der Eisenbahn keineswegs; jedes Aufschlagen der Thür, jede energischer Bewegung auf den Polsterfüßen erzeugt eine Wolke von Staub, die sich erst nach längerer Zeit wieder an Boden oder an den Möbeln absetzt.

Da bei nur einigermaßen genügender Lüftung die beim Sprechen, Husten usw. ausgeschleuderten Krankheitserreger leicht unschädlich gemacht werden, so ist es für den hygienischen Eisenbahnbetrieb die Hauptsache, Staubbildung und Staubauswirbelung zu verhindern. Denn an größeren Staubpartikeln haften die Bazillen und nur mit ihnen gelangen sie in die Luft. Es muß also aus den Eisenbahnabtheilen alles entfernt werden, was die Staubansammlung erleichtert oder die gründliche Reinigung erschwert; namentlich sollten in erster und zweiter Klasse allgemein abwuschbare Tapeten eingeführt, die Sitze sollten mit Leder oder Wachs-tuch bezogen und anstelle der Stoffläufer der Boden mit Einoleum belegt werden. Ueberflüssige Leisten, Kanten und Ecken, die nur die Ansammlung von Staub erleichtern, sind zu vermeiden; am besten ist es, wenn die Ecken ausgerundet sind. Wird dann ein solches Abtheil regelmäßig auf nassem Wege gereinigt, dann ist die Gefahr, daß Krankheitserreger in die Luft verbreitet werden, auf ein Minimum eingeschränkt. Sehr zweckmäßig wäre es auch, wenn in bestimmten Perioden die Personenwagen einer gründlichen Desinfektion unterzogen würden; was aus finanziellen Gründen bei den zur Viehbeförderung dienenden Wagen regelmäßig geschieht, das sollte doch zum besten der Volksgesundheit in bestimmten Zeiträumen auch bei den Personenwagen möglich sein.

Wir haben oben schon angedeutet, daß die Gefahr, Krankheitserreger aus der Luft anzunehmen, um so geringer ist, je besser für häufigen und reichlichen Luftwechsel gesorgt ist. Auch aus anderen Gründen ist dieser notwendig. Durch den Lebensprozeß wird Sauerstoff verbraucht und Kohlenäure ausgeschieden, ferner gelangen insolge der Bewegung des Schweißes Gase in die Luft, welche

nachtheilig wirken können. Man hat nachgewiesen, daß schon eine Luft, welche 0.1 Prozent Kohlen-säure enthält, der Gesundheit schädlich ist. Die einfachste Ventilation, die Öffnung der Fenster, ist in der Eisenbahn nicht immer anzuwenden. Die Rücksicht auf ängstliche Mitreisende verbietet häufig diese ausgiebigste Lüftung, so daß man auf die noch ganz ungenügenden, primitiven Ven-tilationsvorrichtungen angewiesen ist. Es ist nun gar keine Frage, daß die Technik leistungsfähig genug wäre, für gründliche Ventilation der Eisenbahnabtheile ohne Belästigung der Reisenden durch Zugluft zu sorgen und es wäre dringend zu wünschen, daß in Zukunft diesem Punkte größere Beachtung geschenkt würde.

Ebenso unbefriedigend wie die Ventilation ist zu meist auch die Heizungsvorrichtung. In der vorgezeichneten Jahreszeit ist es noch schwieriger, von den Mitreisenden die Erlaubniß zur Öffnung eines Fensters zu erhalten; es ist auch bei niedriger Temperatur keineswegs ratsam, die eine Körperseite der Wirkung kühler Luft auszusetzen, während die andere Körperhälfte der die Hitze sich vielleicht noch unter dem Einfluß starker Hitze befinden. Erkältungen, rheumatische Erkrankungen, Neuralgien oder leichte Schüttungen können bei empfindlichen Personen die Folge sein. So ist es denn kaum möglich, für eine zweckmäßige Wärmeregulierung zu sorgen. Man kann wohl die Heizung auf warm oder kalt stellen, aber gerade die mittleren Wärmegrade, bei welchen man sich am behaglichsten fühlt, sind nicht zu erreichen. Es ist nun nichts gefährlicher, als aus überhitztem Raum unvermittelt in die kühle Außenluft zu kommen und so erklären sich die häufigen, zum Theil recht ernsten Reiserkältungen, die man sich selbst in der milderen Jahreszeit noch zuziehen kann. Sicher ließe sich vieles verhindern, wenn die Heizungsregulierung weniger unvollkommen wäre, und auch hier müssen wir an die Technik die Aufforderung richten, daß sie Besseres an die Stelle des Bestehenden setze.

Wir haben uns damit begnügt, nur das Wichtigste anzuführen, was vom Standpunkt der Gesundheitspflege von der Einrichtung und dem Betrieb der Eisenbahnen gefordert werden muß. Wenn sich die Eisenbahnverwaltungen nur erst daran gewöhnen werden, bei Fragen der Neuerrichtung und der Aenderung neben dem Techniker auch die Ansicht des Hygienikers zu hören, dann wird auch der Gesundheitschutz des reisenden Publikums diejenige Vollkommenheit erreichen, welche unter den schwierigen Verhältnissen des Eisenbahnbetriebs überhaupt möglich ist.

Dinge, sondern auch unschädlich, so gar Gutes und Schönes verbieten. Da werden so manche liebe Knäpchen in dem kleinen Herzen im Keime zerstört und mit Recht fragt sich solch ein heranwachsendes Kind: Warum soll und darf ich das nicht, da es doch Andere thun und es nicht schadet? Sieht es nicht andere Mittel, gelindere, die dabei doch wirksam sind für kluge Eltern, um von diesem oder jenem zu bewahren? Gewiß!

Nur nicht gleich die stärksten Mittel anwenden, nicht, wo ein freundlicher Hinweis helfen könnte, mit dem schweren Geschütz des Verbotes, der Drohung, amüßen.

Wenn du das oder das thust, dann usw. oder: Das und das darfst Du nicht und jenes auch nicht!

Lieber lasse man die kleinen Naseweise mal selbst probieren, wie solche Dinge munden, die ihnen fern gehalten sein sollten und sie hüten sich, ein zweites Mal daran zu gehen, oder man zeige ihnen in liebevoller Weise, durch Erzählungen, Plaudereien usw., was sie vermeiden sollen, was schön und gut ist. Eine aus dem innigen Gefühl für des Kindes Wohlergehen heraus klingende, lächelnde, ja nicht böshafte Ironie, wenn der Junge z. B. seine erste Zigarette mit üblen Folgen bezahlte, das Mädchen in der Speisekammer allzu viel Süßigkeiten gelostet, wirken oft Wunder und sind die beste Kur, freilich stets nur dann, wenn die kindliche Eigenart solche Mittel gestattet und das kann eine kluge und fein fühlende Mutter jedes Mal heraus fühlen.

Solche Kinder erziehen sich gewissermaßen selbst und lernen es, sich frei und doch kindlich zu bewegen, ein frohes Lebensgefühl wohnt in ihnen und die natürliche Empfindung für das ihnen Erprobte und Gute erstarkt immer mehr in ihnen, so daß sie später aus freiem Willen genau das thun, wozu ihnen die Eltern auf solche Weise Anregung und Lust eingepflanzt haben.

— **Wintergarten.** Morgen, Donnerstag, den 6. August findet im Wintergarten der Benefiz-Abend für den beliebten polnischen Humoristen Herrn B. Bronowski statt, welcher in diesem Etablissement schon längere Zeit auftritt und sich eines guten Erfolges erfreut. Gleichzeitig werden, außer dem keipziger Humoristen-Ensemble, noch die Herren: E. d. l. v. o. n. M. e. h., Damen-Imitator, A. r. s. e. n. i. e. s. s., russischer Coupletist, A. l. l. e. m. a. n. d., Negers-Excentrique u. s. w. auftreten. Den Besuchern steht somit ein genussreicher Abend bevor und ist nur zu wünschen, daß an diesem Abend schönes Wetter herrschen möchte.

— **Die Gewitterfurcht** macht sich allsommertlich bei vielen, speziell bei nervösen Leuten geltend, und es werden oft Fragen laut, wie man sich bei einem Gewitter am zweckmäßigsten zu verhalten hat, d. h. welche Vorkehrungsmaßregeln man gegen die Blitzegefahr zu treffen vermag. Vor allem hüte man sich, wenn man von einem Gewitter auf freiem Felde überrascht wird, schnell zu laufen, da erfahrungsgemäß der Luftzug und die verstärkte Ausdünnung der Haut eine Anziehungskraft auf den Blitz ausüben. Ebensovienig suche man, wenn man sich während eines Gewitters im Walde befindet, direkten Schlag unter einem Baum; die vielen Unglücksfälle, die aus dieser thörichten Maßnahme entstanden sind, geben alljährlich in den Zeitungen zu den eindringlichsten Warnungen Anlaß. Gerade die entsprechende Entfernung von einem Baum macht es wahrscheinlich, daß derselbe für uns zum Blizableiter wird. Auf einer baumlosen Ebene vom Gewitter überrascht, thut man am besten, sich auf den Erdboden zu legen oder zu legen. Lieber ein wenig naß, als vom Blitz getroffen. Hühnerhöfen oder Korngarben zum Schutz aufzusuchen, vermeide man, vor allem aber hüte man sich, den Schirm aufzuspannen, dieser würde eine große Gefahr mit sich bringen. Da der Blitz sich stets die höher über der Erde gelegenen Punkte ausucht, darf man sich auch nicht allzu nah an einen Mastbaum, eine Fahnenstange, einen Eisen- oder Drahtzaun begeben. Dies sind die wesentlichen Vorkehrungsmaßregeln, deren man sich zu bedienen hat, wenn man sich bei einem Gewitter im Freien befindet, für den Aufenthalt im Hause ist jedoch folgendes zu beobachten. Hier hat man sich zunächst von der Gasröhre, der Wasserleitung und dem Schornsteine fernzuhalten, speziell letzterer zieht als hervorragender Punkt des Hauses leicht den Blitz an und führt ihn mit den Regentropfen, die bekanntlich ein guter Leiter sind, ins Innere. Zug ist unter allen Umständen zu vermeiden, ebensovienig soll in den Zimmern, namentlich wenn sich viele Personen darin aufhalten, eine dumpfe, stickige Atmosphäre herrschen. Man lasse während eines Gewitters stets das Fenster offen, lege sich aber nicht an dasselbe, sondern halte sich in einer gewissen Entfernung davon auf. Zum Schluß noch einige Worte über die sachgemäße Behandlung vom Blitz Betroffener. Man bringe den Verunglückten zunächst so rasch als möglich an einen kühlen Ort. Hier befreie man ihn von beengenden Kleidern, besprühe sein Gesicht mit frischem Wasser und nehme eine kühle Abwaschung des Körpers vor, wobei man aber kein Tuch oder Schwamm gebraucht, sondern mit den warmen Händen die Haut reibt. Das wird bei Betäubung oder Ohnmacht genügen. Ist aber bereits Schwindel eingetreten, so versuche man in allererster Linie und mit großer Beharrlichkeit mittelst künstlicher Athmung die Lungen- und Herzthätigkeit wieder zu wecken, küsse Handflächen und Fußsohlen; auch eine kräftige kühle Ganzabreibung ist von großem Nutzen. Die Wiederbelebung erfolgt gewöhnlich unter Konvulsionen und heftiger Pulsation am Kopfe und Halse. Etwa sich einstellender Schweiß und

Schlag müssen ungeföhrt bleiben. Bei der weiteren Erregung schuppt sich oft die Oberhaut ab; doch sind diese, wie auch, gottlob noch eintretende andere, anscheinend ernste Erscheinungen in den meisten Fällen ohne Bedenken.

— **Vom christlichen Armenhause.** Das Armenhaus-Comitee des Lodger christlichen Wohlthätigkeits-Bereins bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß im Laufe des Monats Juli a. c. zu Gunsten der genannten Anstalt folgende Spenden eingegangen sind:

Von den Gesellen der Tischler-Innung 80 Pfund Brod und 120 Semmeln;

Von der IV. Damen-Bezirk-Kommission unentgeltlich angeferligte 60 Bett-Überzüge und 42 Kissen-Überzüge;

Von den Herren: F. Jasack 14 Pfund Rauch- und Schnupftabak und 100 Stück Cigaretten und W. Sendykowski 15 Pfund Rauch- und Schnupftabak.

Für obige Spenden spricht hiermit das Armenhaus-Komitee den edlen Gebern seinen wärmsten Dank aus.

Am 1. August a. c. befanden sich im Armenhause 252 Personen und zwar:

Orthodoxe 5 Männer;

Katholiken: 56 Männer und 84 Frauen;

Evangelische: 45 Männer und 62 Frauen.

Der Vorsitzende des Armenhaus-Komitees: G. Peyer.

Aus aller Welt.

— So lange es nicht gelingt, in den breiten Massen durch Erziehung von Jugend auf Mitleid für die Leiden der Thiere und Abscheu vor deren Mißhandlung zu erwecken, werden alle Bestrebungen der Gesetzgeber und Thierschutzvereine zur Verbindung von Ausföhritungen auf diesem Gebiete nur beschränkte Erfolge haben. Wo das Volk an Grausamkeit gegen Thiere Geßallen findet, weiß es den Gesetzen nur allzu oft ein Schnippen zu schlagen. Höchst betrübend aber ist es, wenn auch die Behörden bei solchen Vollbelustigungen ein Auge zudrücken. Namentlich Belgien scheint sich dieses zweifelhaften Vorzuges zu erfreuen. Vor mehreren Jahren wurde in dem Dorfe Wellenraet an der deutschen Grenze inmitten des Jahrmärkttrubels ein Entenstiege veranstaltet, wobei dem Thierfreunde die Haare zu Berge flogen. Am äußersten Ende eines länglichen Weihes schien eine Ente hin und her zu schwimmen, die den an dem vorderen Ufer dicht an der Straße aufgestellten Gelegenheitschützen gegen ein kleines Entgelt als Ziel diente. Thatsächlich war das unglückliche Thier mit den Füßen auf einem Brett festgebunden, das an einer dünnen Leine langsam von einer Seite des Teiches zur anderen gezogen wurde. Und so schwamm die Ente vom Morgen bis Abend im Sonnenbrand über ihrem Element, das sie nicht einmal mit dem Schnabel erreichen konnte und harte — Bewundungen zählten nicht — vergeblich des erlösenden Todes. Hahnenkämpfe sind in Belgien verboten, werden aber trotzdem unter den Augen der niederen Ortsbehörden noch jahraus jahrein veranstaltet. Vor einigen Jahren beschloß der Vorsitzende des Thierschutzvereins in Berviers, Dr. Ruhl, einen solchen Kampf in dem unweit der Gellippeperre gelegenen Dorfe Jalbay zu verhindern, Er ging persönlich dorthin, drang mit der Polizei in das Wirthshaus, wo die Vollbelustigung im Beisein eines Gemeindefürsors stattfand, machte seiner Empörung da über Luft, mußte aber schließlich vor der drohenden Haltung der Hahnenkämpfer ohne Hut nach Berviers fliehen, um nachträglich — wegen Verleumdung gerichtlich bestraft zu werden. Das Rucke in der Thierquälerei dürfte aber ein Malspiel sein, das nach einem belgischen Journalisten letzter Tage in Boortmeibiel, 25 Kilometer von Brüssel, mit Genehmigung der Ortsbehörde stattgefunden hat. Über den Kanal nach Löwen war in der Höhe von ungeföhrt 10 Meter ein Seil gespannt, in dessen Mitte man einen mächtigen lebenden Kal so befestigt hatte, daß sein Entweichen unmöglich war. Das eine Ende des Laues war mit dem Sattel eines sich am Ufer bewegendes Pferdes verbunden. In dem Wasser stritten ein Duzend tüchtige Schwimmer um die Belegung des für die Hand bekanntlich äußerst schlüpfrigen Fisches, wofür ein Preis von 6 Francs ausgesetzt war. Das Seil wurde zur Wasserhöhe hinabgelassen und einer der Schwimmer ergriff es mit beiden Händen, klammerte sich kampfhast an und suchte den Kopf des herabhängenden Thieres abzuheben. Aber das Pferd wurde pöplig mit der Peitsche angetrieben, das Seil spannte sich und der Preislämpfer floh 10 Meter hoch empor. Er wiederholte seine Veruche, fiel aber schließlich mit geschundenen Händen und Armen sowie blutendem Gesicht ins Wasser zurück. Indes folgten andere Ringer, und ein und derselbe Kal wurde so lange umrungen, bis ihm einer der Schwimmer den ganzen Kopf abbiß. Und glückstrahlend zeigte der Preisträger sein Siegeszeichen der Menge und kräftig stimmte die Dorfskape einen Triumphmarsch an, — und von neuem schwebte ein Kal in den Todesängsten seines Vorgängers. Da muß man zu dem Gedankten Jolas kommen: La bete humaine.

Telegramme.

Petersburg, 3. August. Ihre Kaiserlichen Majestäten geruhten, sich auf die Station Arsamaz zu begeben, um die Rückreise nach Peterhof anzutreten.

Wien, 3. August. König Karl von Rumänien trifft am 8. hier ein und begiebt sich nach Fischl, um den Kaiser Franz Josef zu besuchen. Von dort aus geht der König zur Cur nach Gastein.

Budapest, 3. August. Graf Khuen-Hedervary stellte sich heute der parlamentarischen Commission und erklärte, er habe von der Handlungsweise Szaparys erst Kenntniß erhalten, als die Affäre öffentlich bekannt wurde. Mit erhobener Stimme wies er alle Vorwürfe zurück und sagte, er habe sich während seiner ganzen politischen Laufbahn in derartige Sachen nicht eingelassen. Die Commission nahm seine Ausföhren mit lautem „Elen!“ auf. Graf Khuen reiste darauf nach Fischl, um dem Kaiser Bericht zu erstatten und wahrcheinlich seinen Abschied zu nehmen.

Budapest, 3. August. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Cabinet des Grafen Khuen-Hedervary durch die Bestechungsaffäre ins Bankrott gerathen ist. Der Kaiser hat bereits den Grafen Stefan Tisza nach Fischl berufen.

Rom, 3. August. Heute wurden die Pforten des Conclaves geöffnet, um den Bicar des todtkranken Cardinals Herrera einzulassen.

Rom, 3. August. Bei der zweiten gestrigen Abstimmung zerplitterten sich die Stimmen vollständig. Das heutige Resultat war nicht besser, obgleich Banutelli schon mehr Stimmen erhielt. Nach anderen Quellen soll Rampolla heute 30 Stimmen erhalten haben.

Rom, 3. August. 8000 Personen waren gestern auf dem Petersplatz versammelt, als sich um 11 Uhr 15 Minuten das traditionelle Rauchwölcher über der firinischen Capelle zeigte. Eine Entscheidung wird erst am Donnerstag erwartet. Die Candidatur Banutellis macht langsam Fortschritte.

Rom, 3. August. Ein italienischer Minister erklärte, seiner Ansicht nach sei die Candidatur von Dregla, Rampolla und Banutelli für gefallen zu erachten.

Rom, 3. August. Außer Rampolla und Banutelli erhielten bei den gestrigen Abstimmungen auch die Cardinäle die Pietro und Caprice-latro viele Stimmen. Die Partei Rampollas begünstigt die Candidatur di Pietros.

Rom, 3. August. Gestern Nachmittag war der Andrang der Menge auf dem Petersplatz so groß, daß außerordentliche militärische Sicherheitsmaßregeln ergriffen werden mußten. Erst als sich über der firinischen Capelle Rauch zeigte, zerstreute sich die Menge.

Rom, 4. August. Heute ist der Cardinal Josef Sarto, bisheriger Patriarch von Venedig, geboren am 2. Juni 1835, zum Papst gewählt worden. Der neugewählte Papst hat den Namen Pius X. angenommen.

Sofia, 3. August. In der Festung Sopotane hat eine Explosion stattgefunden. Nach amtlicher Mittheilung explodirten Feuerwerkkörper, nach anderen Quellen waren es Dynamitbomben.

Athen, 3. August. Auf eine höfliche Einladung seitens des Sultans wird König Georg am 15. Oktober zu zweitägigem Besuch in Konstantinopel eintreffen. Vorher werden einige schwerwiegende Fragen zwischen Griechenland und der Türkei auf diplomatischem Wege erledigt werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Manntuffel. Herren: Spornmann aus Gießen — Bowski aus Moskau — Weisow aus Szemacha — Lewi aus Nowo-Raomel — Bissarabow aus Selaterinostaw — Dubajanc aus Erwan — Pokassow aus Tolmat — Marlyuk aus Warschau.

Hotel Victoria. Herren: Suworow aus Wladiopol — Strzegewski aus Pstrokon — Murzynowski und Goldstein aus Warschau — Afanias aus Selsjawetpol — Nalow aus Morozow — Alchanow aus Tiflis.

Hotel de Pologne. Herren: Stenberg aus Kiew — Ghundy und Kronsohn aus Kertsch — Dragzewski aus Kalisch — Friz u. Kahn aus Lodz — Sawlew und Danilezow aus Selaterinostaw — Jaffe aus Wladystol Pivomarow aus Bialopolesk — Feinsilber aus Budapest — Heingel und Bon aus Bunde Wola — Stoczynski aus Klenow — Lewita — Szumno — Kijanski aus Petrikau — Szeriatow aus Lodz — Bornstein und Romaszewski aus Kalisch — Mazurkiewicz aus Opalow — Bluznegewski, Augenlicht, Stefanowicz, Dobrynow und Kofinski aus Warschau — Frau Ciesielska aus Dlugoz — Frau Wpenska aus Tschkrent.

Todtenliste.

- Martha Hage, 11 Monate, Dabruwla.
- Idia Adela Krause, 3 Monate, Wlischtsch. Nr. 42.
- Adolf Magke, 1 Jahr 3 Monate, Kruga Nr. 4.
- Jerna Schimoch, 1 Jahr 2 Monate, Radomka Nr. 5.
- Adelma Semmler, 1 Jahr 7 Monate, Ploca Nr. 44.
- Karl Ludwig Jinsler, 77 Jahr, Glnwna Nr. 57.
- Hugo Schmeller, 1 Jahr 2 Wochen, N. Chojny.
- Maryan Grzymalski, 11 Monate, Brzezinska Nr. 45.
- Jan Bigel, 73 Jahr, Wlarynskastr. Nr. 57.
- Maryanna Wojczak, 1 1/2 Jahr, (Dauliy) Zawadzka Nr. 5.
- Kazimierz Goszynski, 6 1/2 Jahr, Spacerna Nr. 19.
- Josia Plocinnik, 1 Jahr 3 Monate, Drodowia Nr. 21.
- Stanislaw Walicki, 1 Jahr 3 Monate, Großmannstr. Nr. 4.
- Genosefa Salewska, 7 Jahr 8 Monate, Franciszkanska Nr. 75.
- Wilhelm Papiel, 63 Jahre, Widzewskastr. Nr. 126.
- Robert Wader, 2 Monate, Przegdzaluliana Nr. 46.
- Maryanna Szajewska, 8 Monate, Alle Jarzawska Nr. 13.
- Majlada Michalal, 46 Jahr, Wlischtsch. Nr. 20.
- Antoni Wegnerowicz, 1 Jahr, Rzgowska Nr. 20.
- Stanislaw Drelewski 5 Jahr, Wyszola Bronislawa Gertchner, 2 Jahr, Widzewska Nr. 100.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamte theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

- Konopnicki aus Selaterinostaw — Ejan aus Konst — Mencynski aus Kalisch — Waus Wladyweiz — Frelides aus Kertsch — Gwiz aus Oniwan — Anna Zudermann Krasnojarsk — Charlupski aus Gienkochau Konczyk aus St. Petersburg — Sw. Rosen Boronisch — Rosenhal aus Odessa — A. Wigner aus Erwanbraich — Willinski aus napol — Mollewski aus Selsjawetgrad.

Anmerkung: Personen, welche eine von oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamte eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Die Staatsbank verkauf:

- Tratten:**
- auf London auf 3 Monate zu 93,89 für 10 Mark
 - auf Berlin auf 3 Monate zu 45,95 für 100 Mark
 - auf Paris auf 3 Monate zu 37,32 1/2 für 100 Franc
 - auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,45 für 100 Holl. Gulden.
- Cheks:**
- auf London zu 94,40 für 10 Mark
 - auf Berlin zu 46,30 für 100 Mark
 - auf Paris zu 37,57 1/2 für 100 Francs.
 - auf Amsterdam zu 78,25 für 100 Holl. Gulden
 - auf Wien zu 39,50 für 100 österr. Kronen.
 - auf Kopenhagen zu 52,10 für 100 dän. Kronen
- Die Staatsbank wechselt Kreditbilletts in Goldmünze um in unbeschränkter Summe Rol. = 1/16 Imperial, enthält 17,424 D. Reingold.
- Goldmünzen alter Prägung werden von der Bank angenommen:
- Imperiale aus den Jahren 1886 — 1896 zu 15 Kr. —
 - Halbimperiale aus den Jahren 1886 — 1896 zu 7 1/2 Kr. —
 - Imperiale und Halbimperiale noch frühere Jahre, desgleichen Dukat — nach dem Werthe des reinen Goldgehaltes, ohne Abzug der Gebühren für die Umprägung, wobei gerechnet werden 1 Sol. der Münze — 5 Abl. 05 Kop. = 1 Doll. = 5 Kop. (abgerundet).

Garten-Restaurant
BR. GEHLIG am Stadtwalde
 — empfiehlt: —
 Vorzügliche Küche.
allsaal
 sämtliche Veranstaltungen gratis.
 Cabinets mit besonderem Eingang. Zu den Cabinets dieselben Preise wie im Restaurant.
 Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums ist Telefonverbindung vorhanden.
 Hochachtungsvoll
ADOLF INIS.

im Garten des Grand-Hotels.
 Heute und täglich von 1/8 Uhr Abends:
Concert
 Hauskapelle, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hans ...
 Sonn- und Feiertagen auch **Mittagsconcert** von 1 Uhr an.
 ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Meisterhausgarten.
 Täglich
CONCERT
 des Borodinschen Leibregiments Seiner Majestät Alexander III. unter Leitung des Capellmeisters von Reerbergben.
 Anfang 6 Uhr.
A. BAUM,

Schlesischer Obersalzbrunnen
Oberbrunnen
 Salische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet. Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch den Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Obersalzbrunn. Furbach & Striebold, Salzbrunn in Schlesien.
 Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Eisen- u. Galanteriewaaren-Handlung
 von
T. Bronk,
 Petrikauer-Strasse 14
 ehlt in großer Auswahl: Wiener Regulier-Füll-Samoware, Kaffeemaschinen, inländische und Solinger Eismesser, Messer, Scheeren, Fleischhackmaschinen, Wurffüller, Stahl- und Messing-, amerif. Wringmaschinen, Eischränke, Ofenrostfeger, Tisch- und Waagen, Messerputzmaschinen, emaillirtes Küchengeräthe, sowie Prima ... für Tischler, Schlosser u. s. w.

Der Vormundschaftsrath
der Lodzer Commerzschule

macht bekannt, daß die Eintritts-Prüfungen nach den Ferien
am 7. (20.) August beginnen.
 Gesuche um Aufnahme in die Schule werden zusammen mit den nöthigen Dokumenten während der Ferien vom Direktor oder seinem Stellvertreter jeden Donnerstag und Freitag (mit Ausnahme der Feiertage) in den gewöhnlichen Bureaustunden angenommen.



Große Neuheit!
für Herren!

Für Herren, die einen Werth auf elegante Fagon der Bekleider legen, giebt es nichts besseres, als dieser neu erfundene

Apparat „Mode“.

Mit demselben kann man abgetragene Bekleider wieder wie neu herstellen. Niemand sollte versäumen, sich diesen Apparat anzuschaffen. Zu haben bei

Vor dem Gebrauch. **Nach dem Gebrauch.**
 Preis nur 2 Rbl.
GUSTAV ANWEILER,
 Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1

Die höchsten Preise
 zahlt beim Ankauf von
Gold, Silber u. Edelsteinen
 das Juwelier-Geschäft von
Moritz Gutentag.

Einige tüchtige Buchbinder

können sich melden in der Graphischen Anstalt von **Robert Resigor, Neue Promenade № 39.**

5 Rbl. Belohnung!

Schwarzer Fudel mit weißem Fleck auf der Brust, gestochen, auf den Namen Mohr hörend, ist abhanden gekommen. Wiederbringer erhält obige Belohnung von

Caesar Häntschel
 Kuifenstraße 27.

Goldene Medaille London 1. 93
 Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Hygienische
Vor Thymolseife
 vom Professor **H. F. Jürgens,**
 gegen Finnen, Sommerprossen, gelbe Flecken und übermäßiges Eransperren, empfiehlt sich als wohltuende Toilettenseife höchster Qualität. Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguen- und Parfümeriewaaren-Handlungen Russlands und Polens.
 1/2 Stück 50 Kop., 1/4 Stück 30 Kop.
 Haupt-Abdrtage bei **H. F. Jürgens in Moskau.**

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Магистратъ гор. Лодзи объявляет, что 28-го числа июля мѣсяца 1903 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества принадлежащаго жителю города Лодзи Хайму Д. Заржевскому проживающему по Константиновской ул. подъ № 321131 на пополненіе 221 р. 55 коп. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1902 годъ, состоящаго изъ мебели оцененнаго въ 95 р. 70 к. Продажа будетъ производиться въ г. Лодзи на мѣстѣ хранения по Константиновской ул. подъ № 321131.
 Г. Лодзь июня 15 дня 1903 г.
 За Президента гор. Ольшевскій, Секвестраторъ Галузь

Gründlichen Unterricht
 in der
Doppelten
Buchführung
 ertheilt:
J. MANTINBAND.
 diplom. Lehrer der Buchführung,
 Wilska-Str. Nr. 61, (gegenüber der Russischen Kirche).
 empfängt täglich von 1—2 Uhr Nachmittags—und von 7—8 1/2 Uhr Abends.

Stellung u. Existenz durch
 brieflichen prämiirten Unterricht (80 ohne Vorherzahlung)
Buchführung
 Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schönschrift, Stenographie.
 Bitte gratis Prospekt zu verlangen.
 Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut.
Otto Siede — Elbing, Preussen.

Wohnung
 bestehend aus 3 Zimmern und Küche ist per 1. Oktober a. c. zu vermieten.
 Näheres Petrikauer Straße № 133.

Krystall-Wasser.
 Die gewöhnliche Benutzung des unfiltrirten Wassers, wenn es auch dem Schein nach ganz rein zu sein scheint, ist aus gewissen Rücksichten als hauptsächlichster Grund vieler gefährlichen und ansteckenden Krankheiten allgemein anerkannt worden. Das französische Magasin an der Graf Bergs-Strasse Nr. 8 in Warschau empfiehlt den für ihre Gesundheit besorgten Personen unter Garantie
Albert's Filter,
 welche jeder selbst öffnen und reinigen kann (8 silberne Medaillen in Paris und Warschau) Kaiserlich-Preussische Filter von 1 Rbl. 30 Kop. an. Preis eines Filters von 9 Rbl. an. Den Käufer steht das Recht zu, bei Ankauf der Filter ihre Wirksamkeit zu prüfen.

Cur-Cognac und Cur-Weine.

Direkt importirt:
Cognac der Firma Bouteleau & Co.
 seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikaten Geschmacks halber auf das Beste empfohlen. —
 Bei Abnahme von Original-Kisten à 12 Flaschen Engros- Preise.
 Ferner **Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische,** französische und spanische **Weine.**
Champagner: Röderer, Mumm, Pommery, Heidsieck, Rum, Liqueure, englischen Porter in Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch **Krimer-** rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen leichten Bowlen-Wein. —
 Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn.

empfehl die
A. TRAUTWEIN,
 Petrikauer-Strasse 73. **Telephon-Verbindung**
Wein-, Colonial-Waaren- u. Delikatessen-Handlung
 Thee-Niederlage der Firma **WOGAU & CO.** in Moskau.

Vorzüglich unterrichtet
 über Kapital-Anlage und Spekulation und
Neumann's Nachrichten,
 Berlin N.W. 7, Schulstr. 10/11.
 * Probenummern kostenfrei.



HELENEHOF.

Heute und täglich:
(Größte Sensation des 20. Jahrhunderts)
Auftreten der weltberühmten
Thurmseilkünstlerin

Donna Eroina mit ihrer Dogge Rex, und des
Champion - Thurmseilkünstlers
Mr. Oreni, auf dem 80 Fuß hohen und 150 Fuß langen Thurmseil, das
über den Teich gespannt ist.
Erste Vorstellung 6 1/2 Uhr. Zweite Vorstellung 9 1/2 Uhr.
Sensationell. Sensationell.
Täglich 2 Vorstellungen. Entree Sonnabends und Sonntags 30 und 15 Kop.
an Wochentagen 25 und 10 Kop.

Agenturgeschäft
A. BRAUCHLI, Charkow
Gegründet 1895.

Bessere Vertretungen gesucht
Engrosverkauf von Glas, Kohle & Dachpappe.

Zur Sommer-Saison
empfiehlt dem geehrten Publikum das
Gummiwaaren-Geschäft von

N. B. MIRTENBAUM,

Petrikauer-Strasse Nr. 33

folgende Specialitäten:

Petersburger Mechanische Schuhwaaren
HYGIENISCHE LEINWAND-SCHUHE

— für —

Sport, Haus und Strasse Damen, Herren u. Kinder
Englische wasserdichte Stoff - Mäntel,
Handschuhe Glasé, Saemisch, Englisch
und Moeco.
Linoleum-Wachstuch - Fabrikate



Lager Optischer und
chirurgischer Artikel
Schreibmaschinen

Underwood und Hammond

sind die besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetsten, weil man
auf letzteren in allen Sprachen schreiben kann. Photographische Appa-
rate, Glockenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu
ulilden Preisen gemacht bei



A. Diering

Optiker.

Petrikauer Straße 87.



Das
photographische Atelier

von

Petrikauer-Str. Nr. 166. **F. STOLARSKI,** Petrikauer-Str. Nr. 166.

ist täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.

— o Mäßige Preise. o —

Rigaer Zahnärztliche Schule Dr. Leo Dolln.

Curfus 2 1/2 Jahre. Aufgenommen werden Personen beiderlei Geschlechts mit
Sechsklassenbildung oder mit d. Grad eines Hauslehrers resp. einer Hauslehrerin.
Annahme von Witschriften tägl. von 10—2. Näheres mündl. oder schriftl. in
der Kanzlei der Zahnärztl. Schule, Marienstr. 2, Riga.

Pensionat Rother

**4 klassige Töchterchule mit 3 Vorberei-
tungsclassen**

Neue Promenade 29.

Der Unterricht beginnt am 17. (4) August. Anmeldungen täglich von
9 bis 11 Uhr vormittags.

Eröffnet an der
Petrikauer-Strasse Nr. 17

eine mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete

Conditorei.

Sämmtliche in das Fach schlagenden Bestellungen werden von mir,
dank dem Engagement vorzüglicher Hilfskräfte, auf das sorgfältigste und
sauberste ausgeführt. Gleich **Billard- und Schachzimmer.**
zeitig empfehle mein

Thee, Kaffee, Chokolade, Gefrorenes zu jeder Tageszeit.
Große Auswahl in **Chokoladen, Confituren, Boudonnieren,**
Viequit und Waffeln.

Sieben eingetroffen:

Frische, echte Thorner Honigkuchen.

OSKAR GUHL, Petrikauerstr. 17 und
Zawadzkastr. 12.

Kanalisations-Artikel

in größter Auswahl ständig auf Lager.

!!! Concurrnzlose Fabrikpreise !!!

ARTHUR KLEINMANN

Vertreter erster amerit., engl. u. inländ. Fabriken.

Permanente große Musterausstellung.

Specialität: Compl. Wannen-, Waschtisch- und Closett-Einrichtungen.
Kataloge und Kostenschläge auf Wunsch. 100-28
Warschau, Igoda-Strasse Nr. 8. Telephon Nr. 1385.

Clichés

für Kataloge und Inserate

in wirkungsvoller Ausführung liefert:

Die

Chemigraphie u. Stereotypie

VON

Alfred Zoner

Warschau, Chmielna 26.

Druckfertige Clichés, Ornamente etc. etc.
in grosser Auswahl.

In Lodz Annahme der Bestellungen in der Exp. d. Blattes,
Dzielna 13.

Höhere Webschule

in Lambrecht (Rheinpfalz.)

Gewissenhafte praktische und theoretische Ausbildung in allen Zweigen
der Fabrikation von Tuchen, Kammgarnen, Cheviots,
Tirleys und Paletotstoffen. Kursus für junge
Kaufleute und Werkmeister halbjährig, Fabrikantenkurs 1
Jahr. Beginn des Wintersemesters Ende September.
Auf junge Leute, welche die deutsche Sprache nicht fließend beherrschen,
kann Rücksicht genommen werden, da ein Lehrer der Anstalt sowohl
der polnischen als auch der russischen Sprache mächtig ist.
Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Direktor Wilh. Jansen.

Sanatorium und Wasserheilanstalt

Bistrai bei Bielitz,
schlesische Beskiden

Sonnen-, Luft- und Lichtbäder.

Bester Medizinalwe



Nur echt mit dieser Mark

Königreich Sachsen

Technikum Hainichen

Höhere Lehranstalt für Maschinen- u.
Elektro-Ingenieure, Techniker, Werk-
meister. Programm frei. Direc. E. Boltz

Richard Lüders

Görlitz u. Berlin NW 7.
Patentanwalts-Bureau.

Bestes Cosmetieum

erfrischt und reinigt das Gesicht



Quelle der Schönheit

Patentiert in England.
Crème CAZIMI
Metamorphosa

gegen SOMMERSPROSSEN.

Als Beweis der Aechtheit des
Mittels gegen Sommersprossen
dient die
Unterschrift **Calzimi**
und die jeder Dose beigelegte Zeich-
nung „QUELLE DER SCHOENHEIT“.

Ohne Unterschrift **Calzimi**
und die, im Departement des Handels
und der Manufactur sub N^o 4683
bestätigten, obengenannten Zeichnung
ist FÄLSCHUNG.

Wird in allen Drogen- & Par-
fümeriehandlungen, wie auch allen
Apotheken verkauft.



Eine gebrauchte und no
gute 50pferdige Dampf-
schine nebst Dampf-
1 Tuch-Trockenmaschine,
Dampfpresse und Selbst-
mit breiter Eintheilung für halbr
Wollen zu kaufen gesucht.
Offerten unter N. N. 62 bei
man in d. E. d. Bl. niederzulegen

Zu verkaufen

1 neuer Halbverdeck auf Summiräder
1 gebrauchter Halbverdeck ohne
Summiräder. Rawroste. Nr. 31.

Dr. S. Kanto

Specialist für Haut-, Geschlechts-
u. venerische Krankheiten,
Kroika-Strasse Nr. 4.
Sprechstunden von 8—2 und von 6
für Damen von 5—6 Uhr.